

Rede des Generalkonsuls der Türkei, Serdar Deniz

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident Ramelow, sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Dr. Thomas Nitzsche, sehr geehrter Herr Ortsteilbürgermeister Friedrich Wilhelm Gebhard, sehr geehrte Frau Pastorin Friederike Costa, verehrte Mitglieder der Familie Şimşek, meine sehr geehrten Damen und Herren,

Enver Şimşek an seinem mobilen Blumenstand wurde am 9. September 2000 in seinem Wagen brutal niedergeschossen. Erst 11 Jahre später konnte die rechtsextreme Terrororganisation NSU für diese Terroraktion verantwortlich gemacht werden. Enver Şimşek war das erste Opfer der Mordserie des NSU.

Gemeinsam mit dem OB der Stadt Nürnberg, Herrn Markus König, haben wir am 9. September 2020, dem 20. Jahrestag des Verbrechens, an Herrn Enver Şimşek gedacht.

Nordbayern und der Freistaat Thüringen gehören zur Zuständigkeit meines Generalkonsulats. Mit der Benennung dieses Platzes nach dem eines NSU-Opfers setzt Thüringen ein klares Zeichen gegen Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit.

Die Tatsache, dass die Idee, den Platz nach Enver Şimşek zu benennen, aus einem Wunsch aus der Bürgerschaft entstanden ist, macht diese Entscheidung der Stadt Jena noch wertvoller.

Denn weder Jena noch das Land Thüringen haben es verdient, mit einem brutalen und rassistischen Terror in Verbindung gebracht zu werden. Mörder und Terroristen können zu keinem Ort auf der Erde gehören und dürfen nicht. Ein Beweis dafür ist der Enver Şimşek Platz, zu dessen Weihung wir uns heute hier versammelt haben.

Bei dieser Gelegenheit möchten wir uns bei den Bürgern der Stadt Jena und sowie dem Land Thüringen und der Kommune, für die großartige Idee sowie für ihre Umsetzung bedanken.

Acht der zehn Opfer der NSU-Mordserie zwischen 2000 und 2007 waren, wie bekannt, türkisch. Drei der Morde wurden in Nürnberg begangen.

Neun der zehn Opfer mussten nur deswegen sterben, weil sie Türken waren oder für einen Türken gehalten wurden.

Eigens auf Einladung des deutschen Staates kamen unsere Landsleute Anfang der 60er Jahre nach Deutschland, von da an leistete die hiesige türkische Community einen enormen Beitrag für die deutsche Wirtschaft. Doch leider musste sie ab Mitte der 80er Jahre schweres Leid durch faschistisch und rassistisch motivierte Anschläge erfahren. Welche uns ununterbrochen über die 2000er Jahre zuletzt mit Hanau bis in dieses Jahr verfolgt haben.

Redebeiträge zur Weihe des Enver-Şimşek-Platzes in Jena am 19.09.2020

Mit anderen Worten, in einem Land, das vom Wohlstand geprägt ist und in Europa als Wiege der Zivilisation gilt, werden unsere Landsleute, die einerseits nur darum bemüht sind, ihre Familien zu ernähren und ihren Kindern eine Zukunftsperspektive zu bieten, und andererseits es sich zum Ziel gesetzt haben, eine Schicksalsgemeinschaft mit der deutschen Gesellschaft zu bilden, nun seit fast einem halben Jahrhundert durch rechtsextreme Neonazis hingerichtet.

Rassismus ist ein Gift, wie Bundeskanzlerin Angela Merkel zu Recht betont hat. Dieses Gift aus der Gesellschaft zu entfernen, ehe es zu einem Wundbrand kommt, erfordert eine ganzheitliche und kontinuierliche Anstrengung. Es ist nicht die Lösung des Problems, nach jedem Mord um die Fahndung nach den Tätern zu bemühen, bzw. um die Opfer zu trauern. So lange nicht das Klima radikal verändert wird, aus dem Rassismus und Fremdenfeindlichkeit entspringen und sich speisen, wird das Ende dieser Anschläge eine Wunschvorstellung bleiben.

Wir sind der Hoffnung, dass die deutsche Regierung und die deutsche Gesellschaft, von der wir überzeugt sind, dass sie zum größten Teil gegen Rassismus ist, dieses Klima hinterfragen und sich intensiv darum bemühen wird, eine in Deutschland allumfassende integrative Atmosphäre zu etablieren.

Die Zeit ist längst reif für unsere deutschen Freunde, zu erkennen und zu verinnerlichen, dass die Türken, die nun über ein halbes Jahrhundert in diesem Land leben, nicht mehr Eingewanderte, sondern ein wesentlicher Bestandteil Deutschlands sind, und schon gar nicht es verdienen als andere betitelt zu werden.

In diesem Sinne möchte ich Sie noch einmal ganz herzlich grüßen und noch einmal in aller Ehre an Enver Şimşek und alle anderen NSU-Opfer, deutsch oder türkisch, erinnern.